

Fact-Sheet zum Bürgerforum "Meine Mitte"

Was das Bürgerforum ist

Das Bürgerforum ist ein Werkzeug der Bürgerbeteiligung um Stimmen aus der Bevölkerung durch intensiven, thematischen Austausch zu hören. So sollen Denkanstöße aus der Breite der Gesellschaft in die Politik transportiert werden. Beschlossen wurde die Umsetzung eines Bürgerforums von der Bremischen Bürgerschaft, im Anschluss übernahm die Senatskanzlei Bremen die Umsetzung des Projekts. Zudem tagte das Begleitgremium des Forums drei Mal. Im Begleitgremium waren alle Ressorts sowie der Landesbehindertenbeauftragte, die Seniorenvertretung, die Sprecherinnen und Sprecher der in Fraktionsstärke in der Bürgerschaft vertretenen Parteien vertreten.

Ziele des Bürgerforums

Wesentlich ging es um die Ermutigung von Bremerinnen und Bremern zur politischen Beteiligung. Gleichzeitig sollte durch den Austausch neuer Input in die politische Arbeit fließen und daraus konkrete Projektideen entwickelt werden. Außerdem war es wichtig, diese neue Form der Bürgerbeteiligung zu erproben.

Wer teilnehmen durfte

Für das Finden von Teilnehmenden wurde aus dem Melderegister ein breiter, gesellschaftlicher Querschnitt an Personen gezogen nach den Kriterien Geschlecht, Alter und Wohnort, sowie teilweise Wahlbeteiligung. Die ausgewählten Menschen wurden in einem ersten Schritt schriftlich über das Projekt informiert, es folgte die aufsuchende Akquise durch Beschäftigte der Senatskanzlei. Am Ende nahmen rund 20 Personen kontinuierlich an den angebotenen Treffen teil.

Überblick über die Treffen

- 29. Oktober 2022: Auftaktveranstaltung im Rathaus Bremen
- 10. November 2022: Schwerpunktforum "Soziales Miteinander" im Weserstadion
- 22. November 2022: Schwerpunktforum "Erreichbarkeit und Bewegung" im Vegesacker Geschichtenhaus
- 10. Dezember: Schwerpunktforum "Grün und Aufenthalt" im Funkhaus Radio Bremen
- 22. Januar 2023: Abschlussveranstaltung im Rathaus Bremen

Die Themen der Treffen wurden nicht vorgegeben, sondern durch das Forum autark erarbeitet. Die politische Seite hat die Ergebnisse ergebnisoffen und ernsthaft aufgenommen. So können diese etwa in Expertengesprächen münden oder in politische Gremien weitergetragen werden.

Antworten auf die Frage: Was macht "Meine Mitte" für mich aus?

- Große und positiv besetzte Quartiersbezogenheit, Verwurzelung im Quartier
- Versorgung erfolgt im Nahbereich
- Erholung und Freizeit erfolgt auch weiter entfernt
- Teilweise Unzufriedenheit mit den Verkehrsverbindungen (Taktzeiten, (fehlende) Expresslinien)
- "Meine Mitte" verändert sich nach Lebensumständen (Alter, Jahreszeit, Lebenslagen)

Konkrete Ideen mit zeitnaher Umsetzungsmöglichkeit:

- Nicht kommerzielle Räume mit hoher Aufenthaltsqualität (Überdachung, Sitzgelegenheit, W-LAN)
- mehr öffentliche Verantwortung beim Thema Wohnen
- Stärkung des ÖPNV
- Ehrenamtliches Müllsammeln, monatlich, Stadtteilgruppen / Müllgefäße überdenken
- Geräteverleih im Quartier (Sportbox, Patenschaften)
- Gemeinschaftsgärten / Vertikale Begrünung
- Essen für alle
- Informationssystem über Webseiten und Schwarze Bretter

Fazit

Positiv:

- Das Angebot war für die Teilnehmenden sehr niedrigschwellig. Die Veranstaltung fand an attraktiven Orten in Bremen statt, die Essensversorgung war sichergestellt, ebenso eine Kinderbetreuung, ein Behindertentransport sowie eine Aufwandsentschädigung. Damit fiel es den angefragten Personen leichter, sich auf die fünf Treffen innerhalb von vier Monaten einzulassen und insgesamt rund 20 Stunden Zeitaufwand zu investieren.
- Es ist gelungen, eine neue Gruppe von unterschiedlichen Menschen zusammenzubringen, die bereit waren, sich in ihrer Freizeit verlässlich und intensiv mit politischen Themen auseinanderzusetzen.
- Die Einladung und die Durchführung des Bürger:innenforums wurde von den Teilnehmenden weithin als Wertschätzung von Menschen durch Politik und Verwaltung empfunden, die ihnen Einblicke in bisher Ungekanntes ermöglichte.
- Den Teilnehmenden wurde durch die Treffen die Erfahrung der Selbstwirksamkeit im politischen Kontext ermöglicht, so dass sie sich bewusster als handelnder Teil des demokratischen Systems wahrnehmen.
- Einige der Teilnehmenden wollen sich auch über das Bürger:innenforum hinaus gesellschaftlich engagieren. Die Senatskanzlei und die Freiwilligenagentur stehen hier beratend zur Seite.

Negativ:

- Der Versuch, über das Bürger:innenforum die Breite der Gesellschaft abzubilden, ist trotz großer Bemühungen und intensiv aufsuchender Akquise nicht gelungen. Auch beim Losverfahren mit aufsuchender Akquise kommt es zum Effekt der Selbstauswahl, bei dem tendenziell "die üblichen Verdächtigen" erreicht werden.
- Die Teilnehmenden zum einen für das Format qualifizieren zu wollen und zum anderen die Angebote in einem zeitlich überschaubaren und so niedrigschwelligen Rahmen zu halten, hat zu einem Konflikt geführt. Am Ende blieb oft keine Zeit, die Themen gründlich auszudiskutieren.